

## Bibliographische Daten

Titel: Fröliche Ehrengedancken Auff die Hochzeitlichen Frewden deß  
Erbarn Johann Gollings/ Bräutigams/ Und Der ... Anna Maria/  
Deß ... Balthasar Trummers Ehelicher Tochter/ Braut/ Welche den  
9. Julii des 1649. Jahrs ... angestellet worden

Signatur: Will. I. 1151(66). 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

## Bibliographische Daten

**Titel:** Fröliche Ehrengedancken Auff die Hochzeitlichen Frewden deß  
Erbarn Johann Gollings/ Bräutigams/ Und Der ... Anna Maria/  
Deß ... Balthasar Trummers Ehelicher Tochter/ Braut/ Welche den  
9. Julii des 1649. Jahrs ... angestellet worden

**Signatur:** Will. I. 1151(66). 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Fröliche Ehrengedanken  
 Auff die Hochzeilichen Freuden  
 des Erbarn

**Johann Bollings /**

Bräutigams /

Vnd der Tugendreichen Jungfrauen

**Anna Maria /**

Des auch Erbarn

Balthasar Trummers

Ehelicher Tochter /

Braut /

Welche den 9. Julii des 1649. Jahrs Christlicher  
 Ordnung nach angestellet wor-

den /

verfasset vnd fürgetragen

Von

günstigen Herrn

vnd

gnten Freunden.

Nürnberg /

Gedruckt bey Wolfgang Endter.

## Bibliographische Daten

**Titel:** Fröliche Ehrengedancken Auff die Hochzeitlichen Frewden deß  
Erbarn Johann Gollings/ Bräutigams/ Und Der ... Anna Maria/  
Deß ... Balthasar Trummers Ehelicher Tochter/ Braut/ Welche den  
9. Julii des 1649. Jahrs ... angestellet worden

**Signatur:** Will. I. 1151(66). 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



## III.

**V**ita novis Sponsis sit conversatio dulcis,  
 Et bona Conjugii suggerat unus Amor!  
 Mors sociis parcat tardè ventura lacertis,  
 Et mala propulset longiùs una Fides!

Amicè apprecatur

J. G. Fabricius, D.

## IV.

a Anna  
 b Maria.

**E**nsmal war mein Trostwort / da es trübselig wittert /  
 Und euch für grosser Angst das Herz im Leibe zittert /  
 Wann ewer erstes Weib vmbkam im Todesstreit /  
 Und [a] liebreich ward verkehrt in Leides [b] Bitterkeit.  
 Herz Soling / Gott ist / der zuschläget vnd auch heilet /  
 Verwundet / wiederumb auch zum Gebände eilet :  
 Das ist erfüllet nun / die Sonne wieder scheint /  
 Die Heilung ist erfolgt / der Arzt hats gut gemeint.  
 Euch ist ein neues Weib / ein neues Herz gegeben /  
 Ein neue Muttertrew den Kinderlein darneben  
 Von oben ab beschert : Also ist durch die Schanz  
 Nun worden Herz vnd Haus von neuem wider ganz.  
 Gott helffe lange Zeit / daß es bleib unzerrissen /  
 Daß ihr in grosser Frewd viel Gutes möcht genessen /  
 Und ewre Lebens tag hinfüro bringet zu  
 In Gottseliger Lieb vnd in gewünschter Ruh.

Diesen hertzlichen Hochzeitwunsck  
 setzet

M. Johannes Gundermann / Diac.  
 vnd Senior bey S. Egidien.

V. 68

## V.

**E**s ist vnd bleibet waar / daß der / den **G**ott betrübet /  
 nicht gar verlassen ist / vielmehr wird er geliebet  
 vnd Frewden voll gemacht / wann kombt die rechte Zeit /  
 so höret Klagen auff / vnd endet sich das Leid /  
 weil Frewde Frewde hägt. Herz Bräutigam kan sagen /  
 was Leiden dieses sey / die Liebste zu beklagen :

Alleine **G**ott der **H**err / der ihn betrübet hat /  
 erfreuet ihn sekund / vnd zeiget in der That /  
 daß er ihn hab geliebt. Was ihm der Tod genommen /  
 hat er dem Namen nach / vnd in der That bekommen.

Anna Maria starb / Anna Maria wird  
 (ist das nicht **G**ottes Werck ?) ihm heute zugeführt /  
 an Ehr / an Tugend gleich der / die er hat verlohren /  
 der Eltern Frewd vnd Lust : Nun hat er ihm erkohren /  
 was Leid in Frewde setz. **G**ott segne dieses Par  
 vnd wend von ihnen ab / was bringet Leid / Gefahr.  
 Er lasse Einigkeit / wie vormals / auch bekleben /  
 daß Mutter / Söhne / Schmir / in einem Sinne bleiben  
 noch lange Zeit vnd Jahr / daß sie in guter Ruh  
 bey dieser Einigkeit ihr Leben bringen zu.

wünschet von Herzen

M. Jacob Peter Schechs.

## VI.

**D**er Vatter Abraham war gar bey alten Tagen /  
 als seine Sara starb / vnd durfft es dennoch wagen /  
 man auch das ander Weib / Kethura siel ihm ein /  
 die solt sein ander Ich / sein ander Helfste seyn.

A iii

Ihr /

Ihr/ Herr Gevatter/ habt noch viel von solchen Jahren/  
die jederzeit bequem zu newer Hochzeit waren.  
Der/ so dem Abraham gab Glück vnd Segen zu/  
woll/ in der neuen Lieb/ euch geben Fried vnd Ruh!

Herrn Hochzeitern/ meinem geehrten lieben Herrn  
Gevattern/ vnd sonsten sehr werthen Freund/  
zu dienstlichem Gefallen/

M. Johannes Lobherz/ Minister  
Verbi in Xenodochio,

VII.

### Hochzeitlied

auff dem Sirach cap. 26. v. 1. 2. 3. 4.

In der Weise

Wol dem/ der in Gottes Furcht steht.

I.

**W**ol/ wol dem Mann/ vnd über wol/  
Der / wann er ehrlich freyen soll/  
Ein tugendvolles Weib trifft an/  
Die Gott recht liebt vnd ihren Mann.

2.

Er lebt des noch eins so lang/  
Dann sie erstrewet seinen Gang/  
Wann sie versorgt des Mannes Haus/  
Er gehe gleich ein/ oder auß.

3.

Sie ist des Mannes Herzensfrewd/  
Er lebt recht ruhig/ sonder Leid/

Ach

Nch wie ist diß ein edle Gab/  
Die Gott allein schickt Himmelab!

4.

Er schickt sie nicht ein jeden Mann/  
Nur dieser sie erlangen kan/  
Der seine Furcht im Herzen hegt/  
Vnd für dem Vnrecht Schewe trägt.

5.

Er sey auch arm/er sey auch reich/  
Bedient er sich der Gabe gleich/  
Er findet Trost an seinem Weib/  
Vnd wird erfreuet an Seel vnd Leib.

6.

Kein Zweifel ist/ Herr Golling hab  
Ihm auch erholt solch edle Gab.  
Er fürchtet Gott/ hält werth sein Wort/  
Drumb ihm auch wol an seinem Ort!

Zu herglichem Glückwunsck macht dieses  
dem Herrn Hochzeiter

Johann Vogel/R.

R1101

VIII.



**R**e o/ jo Klio/ jo lasse dich hören/ ei- le doch/eile verweile dich nicht/  
Klinge doch/singe doch diesen zu Ehren/welche der Himmel mit Liebe verpflichte



Ehe die Sonne mit flüchtigen Pferden fährt vom unserm Bezirke der Erden.



2.

Schawet/ beschawet ihr Gäste/ wie Herzen/  
Herzen von Jugend /von Jugend vnd Zier/  
glimmern vnd flimmern wie brennende Kerzen  
einig in einiger Liebesbegier/  
die sich begeben zu leben in Liebe/  
friedlich vnd scheidlich durch Himmelgerieße.

3.

Schawet/ beschawet ihr Gäste/ wie Flammen/  
Flammen mit Flammen im hiesigen Par/  
sencken sich/ lencken sich immer zusammen/  
neigen sich/ beugen sich/ küssen sich gar/  
winkten dem Winkten der nächlichen Zeiten/  
welche mit Kühlung die Flammen bestreiten.

4.

Kommet ihr Sternen von fernem gegangen/  
Wolken erleuchterin zeige dein Licht/

Zeit

zeige die weißlich verfilberten Wangen /  
welches die düsteren Schatten durchbricht /  
welches gedeylich-erfrewliches Leben  
pfl eget bey nächtl ichem M onsch ein zu geben.

5.

Flinckert vnd blinkert ihr himmlischen Wächter /  
stralet / bemahlet den Sternenanlan /  
wacher vnd lachet mir frohem Gelächter /  
Bräutigam vnd Bräutelein gehen vom Plan /  
enden vnd wenden das Tanzenbegnügen /  
schnauffen vnd lauffen / zu Bette sich fügen.

6.

Schlaffet wol heute gerrawete Herken /  
schlaffet in längsten gewünschter Ruh /  
herzet vnd scherzet ohn Sorgen vnd Schmerken /  
gehet / sie gehen / wir wünschen hierzu:  
Gütigen Himmel vnd Göttlichen Segen /  
Blicke der Sonnen vnd güldenen Regen.

Seinem wolgewolten Gutehäter dichtet  
dieses zu allem sinnlichen Wolergehen

J. Klaj / gekr. Poet.

IX.

Bittersüße Wanderschaft.

Eine gute Wanderschaft / die sich ohngefehr begibet /  
Gibet eine sonder Lust / das Gemüte sich verliebet  
Anzuschawen Gottes Segen / auff den Feldern / in dem Wald /  
Wie die schöne Früchte stehen / wo der Vögel Auffenthalt.  
Dessen kan ein Zeuge seyn der vertraute Brüderorden /  
Der an einem sonderm Ort jüngsten ist gestiftet worden /

B

Ohn:

Ohngefehr es sich begeben / daß ihr Fünffe auff dem Plan /  
Da / wo sie zusammen kommen / einen Gang gestellet an.  
Laß uns zu dem Thor hinauß in die trächte Felder gehen /  
Ward so bald der Schluß gemacht / ich will vor mein Holz besehen /  
Sprach der Erste / kommet / schawet / was ich jüngste eingekauft /  
Indeß wollen wir im gehen hören / was mit unterlaufft.  
Was für Zeitung gibet es? Will dann noch nicht Friede werden /  
Friede / der beständig ist? Ja / die freundliche Geberden /  
Die ich gestern hab gesehen / an der hohen Häubter Zier /  
Bey der Tafel angestellet / geben gute Hoffnung mir :  
Wunderseltzam kam mir vor / daß auß zweyerley Pasteten /  
Auff der Tafel dargesezt / was noch lebend außgetreten /  
Tauben schwungen ihr Gefieder / huben sich damit empor /  
Vnd die Kühnlen außgesprungen gaben denen nichts bevor.  
Hat die Zeitung schon ein End? fragt der Ander / diese Sachen  
Geben mir Erinnerung / daß ich bald soll Hochzeit machen /  
Dann die Gäste seynd geladen : Ey noch einer fällt mir ein /  
Der zu Menach ist zu finden. Ich will Hochzeitlader seyn /  
Sprach der Dritte / gehet fort : doch ich muß mich auch besinnen /  
Wie die Wort zu sezen seyn / dann sich einer bald hierinnen  
Kan verstoffen : Aber höret / wie geschicht den Weiberlein /  
Wann wir nicht zu Hause kommen / schicket den Bericht hinein  
Vnd der Dinge Wissenschaft. Lieber laß die Weiber gehen /  
Sprach ein ander / glaubet mir / ich wolt heute G. ummet mehen /  
Aber ich bin nicht bestanden / drum so kom ich nicht zu Haus /  
Ich will für das Brunnemehen suchen einen andern Schmauß.  
Gehet / gehet immer fort : Hochzeitlader laß dich finden /  
Dann der Gast der ist schon da / stehend auff gehawten Rinden.  
Lieber Lader laß dich hören : Ewer Laden stellet ein /  
Sprach der Batwer / liebe Herren / ich kan ewer Gast nicht seyn /  
Dann

Dann ich bin ein armer Mann / vnd zu schlecht bey diesen Dingen /  
Gute Kost vnd starcker Wein möchte mir nicht wol gelingen /  
Ich will auff dem Dorffe bleiben. Wir verliessen ihn so bald /  
Namen vnser Rükereisen durch den schönen grünen Wald  
Eilend auff das Wirthshaus zu / müd im Reden / matt vom Gehen /  
Funden / was vns angenehm / auff gedecktem Tische stehen /  
Alle waren da zu frieden / vnser Wirth trug tapffer auff /  
War begierig in die Küchen / nam in Keller offt den Lauff.  
Dieses trieb er also fort / biß wir alles auffgezehret /  
Er / von seinen Sorgen frey / vnser Beutel fast geleeret /  
Bracht vns auff die letzte Reise / aber / Ach! im neuen Feld  
Fande sich / ohn alles dencken / eine bitter böse Welt /  
Ein ergifttes Trampeltier in dem Munde voller Schaumen /  
Es könt einem diese Nacht nicht von einer Aergern träumen /  
Einerechte Lasterzunge : Vnser werther Bräutigam  
Kan von dieser Furi sagen / was ihm da zu handen kam.  
Doch es warte kurze Zeit / als das Wetter übergangen /  
Kamen wir an solchen Ort / daman hatte groß Verlangen  
Vns zu sehen / dann die Liebste ihren Liebsten bey der Hand  
Bald ergrieffen / vnd mit Worten ihre Lieb gemacht befand /  
Vnd wir liessen sie dabey allesambt mit dem zu frieden /  
Dafß wir von der Furien ohne Schaden abgeschieden.  
Wünschen den verliebten Herren Frieden in dem newē Stand /  
Segen von dem hohen Himmel / vngerrenntes Eheband /  
Dafß den Herren Bräutigam keine Hecate verlese /  
Dafß er an der Liebsten sich Nacht vnd Tages wol ergehe /  
Dafß er sehe Kindes kinder / daß er in gewünschter Ruh /  
Nicht / wie bisanher geschehen / seine Zeiten bringe zu.

Zu schuldiger Danckbarkeit auffgesetzt  
von

Einem dieser Wanderschafft Mitgenossen.

**A**lles/was der scharffe Winter vnd der schawrig Herbst betrübet/  
 Wird in Frülingszeit erstrewet vnd im Sommerluft verliedet:  
 Dann das goldgestralte Feuer vnd der grünend Erdenplan/  
 Ja das Wasser vnd die Luft lachen jetzt einander an.  
 Aepffel / Kirschen / Amarellen wachsen lieblich nun zusammen /  
 Alles wilde Wild im Walde heget jekund seine Flammen.  
 Daß das nasse Wasserbeer vnd die leichte Federlust  
 Buhlen vnd sich nun vermehren / ist vns mehr als wol bewust.  
 Billich sollen auch wir Menschen vnser einzelligs Leben  
 Der steifeychen Liebesruhe ganz verschreiben vnd ergeben:  
 Lobet das verlobte Par / weil sie dessen eingedenck:  
 Liebet das verlichte Par / reichet ihnen ein Geschenk.  
 Meine Gabe wird der Höchste reichlich künfftig Euch bescheren /  
 Nemlich ewre Nahrung mehren vnd die liebe Lieb ernehre:  
 Daß ihr zu gewinschter Zeit ein erwünschtes Lie-  
 bespfand  
 Seht / vnd jährlich dieser Zins folg in ewrem Eh-  
 renstand.

Denen vertrauten zum hochzeilichen  
 Ehren erchret  
 von

Johann Höfern / LL. S.

Hoch

Hochzeitiied.

Im Ton:

Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Günst.

1.

**D**en Ebstand hat Gott eingesetzt /  
Der ihn mit Leid vnd Freud beneht:  
Die gehn einander an die Hand /  
Sein wechselsweis / in diesem Stand.

2.

Daß dem so sey / wird / ohne Schein /  
Herz Golling selbst ein Zeuge seyn:  
Wann er betrachtet / wie Gott heut  
Sein vorig Leid verkehrt in Freud.

3.

Gleichwie ich vormals trawrig sang /  
So sing ich jetzt / mit höherm Klang /  
Vnd wünsche herzlich diesem Par  
Viel segenvolle Freudenjahr.

4.

Ein segenvolles Ehrenweib  
Liebt ihren Mann / wie ihren Leib /  
Vnd sonderlich welch' Anna heist /  
Die sonst holdselig wird gepreist.

5.

\* Holdselig / ohne Bitterkeit /  
Wird seyn / die er jetzt und g'frenht:

W iij

Hier wird ge-  
zeigt auff  
die Namen  
Aña Maria  
zu Teutsch  
holdselig  
vnd bitter.

Nicht

Nicht bitter / wie zuvor geschach /  
Da Bittertod das Herz abtack.

6.

Das also nicht auff solche Weis  
(Ob zwar auch im gebotnen Schweiß)  
Sie eine Kindermutter wird /  
Lebendige lebend gebiert.

7.

Die sie hernach / in Gottesforcht /  
Erzeugt / vnd Mütterlich versorgt.  
So wird Herz Golling sein dabey  
Verspüren / was holdselig sey.

8.

So lebet nun holdselig fort /  
Zuch sey ein Herz / ein Werck / ein Wort /  
Ein Frewd / ein Leid / ein Leb / ein Tod /  
Vnd wie es gibt der König Gott.

9.

Dß einig ist mein Wunsch vnd Bitt /  
Ich weiß / viel wünschen einig mit /  
Dass es geschch zu Gottes Ehn /  
Mehr wird Herz Golling nicht begehren.

so singt vnd wünsche  
einsältig / doch herzlich

E. W.

XII. Ich

## XII.

Ich wolt/ es hätte Morgen ein Ende.

**N**un liebe Jungfraw Braut/ ich muß noch eines fragen/  
ob dieses recht gesagt? Wann unser Anfang gut/

so kan das Ende dann vns schaffen guten Muht/  
ich hoff / ihr werdet mir auff diß die Warheit sagen /  
vnd über ewren Stand nicht im geringsten klagen/  
verhelet mir sie nicht/ wie sonst manche thut/  
die Warheit dringt herauß bey starcker Liebesglut  
von der ihr angeflammt / thut keine Scheu mehr tragen.

Ja/ ja es bleib darbey/ wie ihr es vorgebracht/

Ich wolt/ es hätte schon der Morgen End gemacht.  
Dann Morgen ist es Gut den neuen Anfang weihen /

wir wünschen Glück darzu / daß wie der Anfang ist /  
auch dann das Ende sey / vnd bleibe lange Frist  
Anfang vnd Ende gut/ bey stetem Liebes. eyen.

Eilfertig gemacht  
von

Wilibald  
am

E N D E.